



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{2}$ S. 34 M. Stellensuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, $\frac{1}{2}$ S. 27 M., $\frac{1}{2}$ S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 303.

Leipzig, Montag den 31. Dezember 1917.

84. Jahrgang.

Des Neujahrstags wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch den 2. Januar 1918.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 30. November 1917 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 10 157) Bejach, Erich Waldemar, Geschäftsf. der Fa. Berlinische Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin.
- 10 156) Beritz, Wilhelm, in Fa. Ferd. Westhorn's Buchhandlung in Goldingen.
- 10 158) Bruhns, Max, in Fa. E. Bruhns in Riga.
- 10 152) Buchsbaum, Ignaz, in Fa. J. Buchsbaum in Odersfurt.
- 10 147) Deder, Ernst Gustav Richard, in Fa. Hermann Diebich in Züllichau.
- 10 146) Doppler-Morf, Georg, in Fa. G. Doppler-Morf in Baden (Schweiz).
- 10 163) Eissing, Fritz, in Fa. Ferd. Schmidt's Buchhandlung E. Vohse Nachf. in Wilhelmshaven.
- 10 151) Freund, Ludwig, in Fa. Hermann Freund in Beuthen, O. / S.
- 10 162) Frid, Emil Bernhard, Geschäftsf. d. Fa. Literarische Anstalt in Freiburg i. / Br.
- 10 149) Gedz, Wilhelm, in Fa. J. F. Bergmann und E. W. Kreidel's Verlag in Wiesbaden.
- 10 154) Grünschlag, Dr. Fritz, in Fa. Fritz Grünschlag, Buchhandlung in Davos-Platz.
- 10 148) Hochstim, Heinrich, in Fa. Heinrich Hochstim in Charlottenburg.
- 10 159) Knauer, Frau Johanna Wilhelmine, in Fa. Gebrüder Knauer in Frankfurt a. M.
- 10 153) Körper, Frau Rosa, in Fa. J. Körper in Wien.
- 10 164) Lug, Fräulein Ida, in Fa. Ida Lug, Buch- und Papierhandlung in Osterode (Ostpr.).
- 10 150) Mezner, Frau Margarete, in Fa. Karl Brunner'sche Buchhandlung Georg Mezner in Chemnitz.
- 10 155) Rammnitz, Oscar, Prof. der Fa. Julius Neumann in Magdeburg.
- 10 160) Reichen, Johann, in Fa. J. Reichen in Frutigen (Schweiz).
- 10 161) Stuber, Alexander, Geschäftsf. d. Fa. J. Bachmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Gesamtzahl der Mitglieder: 3590.

Leipzig, den 31. Dezember 1917.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

Die dem Namen vorgesetzte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

Zwei Neujahrswünsche.

Das neue Jahr wird dem Lande den Frieden bringen.
Dem Buchhandel nicht.

Die Rabattfrage (in die man ja die zugehörige Frage des vorübergehenden Teuerungszuschlages einbeziehen muß) hat es verstanden, sich fast als die einzige Lebensfrage des Sortiments darzustellen. In der Rabattfrage aber fallen die Interessen der direkt oder indirekt beteiligten Faktoren — des Publikums, des Sortiments, des Verlages — nicht so unbedingt und nicht so unter allen Umständen zusammen, wie sie es in den beiden großen anderen Lebensfragen des Sortiments tun, die augenblicklich noch kaum eine ernsthafte und eingehende Erörterung finden. Also werden wir darauf gefaßt sein müssen, daß der um die Rabattfrage entbrannte Kampf noch recht lebhaftere Formen annehmen wird.

Und vielleicht muß das alles so sein.

Was aber nicht sein muß, ist, daß dieser Kampf verbittert und verbitternd geführt wird. Und doch ist — ich möchte mich sehr vorsichtig ausdrücken — diese Gefahr vorhanden.

Ein gewisses Maß von Verbitterung ist im lieben Buchhandel beim Austrag von Meinungsverschiedenheiten von alters her üblich gewesen. Vielleicht nicht gerade immer zu loben, ist diese Verbitterung, die im schlimmsten Falle einigen vorübergehenden Ärger veranlaßte, doch wohl meist recht harmloser Natur gewesen.

Der Geist aber, in dem in den letzten Zeiten in der Rabattfrage und der Frage des Teuerungszuschlages gekämpft worden ist, scheint dem ruhigen Beobachter doch manchmal schon wesentlich anders gewesen zu sein und wird, wenn wir ihm gestatten.